



Gemeindedaten

- Bezirk: [Frankfurt](#), vorher [Bad Homburg](#)
- Gemeindegründung: 1929
- Kirchweihe: 13. April 1970 durch den Bezirksältesten [Walter Wolf](#), Joseph-Haydn-Straße 6, 65812 Bad Soden
- Eingliederung der Gemeinde [Sulzbach](#): 8. Dezember 1991
- Fusion mit der Gemeinde [Kelkheim](#) am Standort Kelkheim: 7. April 2019
- Status: Geschlossen

Gemeindechronik Gemeinde Bad Soden (bis 1993)

Vorgeschichte:

Im Jahre 1928 begannen die Brüder aus Frankfurt / Main auf Veranlassung des Bezirks-ältesten Wilhelm Glück und des Bezirksevangelisten Julius Ankenbrand mit der Weinbergsarbeit in Bad Soden / Taunus. Erste Zusammenkünfte fanden im Haus der Glaubensschwester Maria Schutt in Taunusstraße 1 (heute Am Thermalbad) statt. Nachdem im Jahre 1929 der Priester Andreas Fröhlich aus der Gemeinde Frankfurt/M.-Südwest nach Bad Soden verzogen war, konnte sich der erste vor Ort wohnende Amtsträger der kleinen Schar annehmen. Hierzu kam im Folgejahr mit dem Zuzug des Priesters Hans Fröhlich aus Frankfurt /M.-West ein weiterer Segensträger. Der Aufbau der Gemeinde: In den Jahren 1931 bis 1933 wuchs die Gemeinde auf über 30 Geschwister an und wurde der Pflege des Priesters Hans Fröhlich (seit 23. 8. 1953 Gemeindevangelist) als Vorsteher anvertraut.

Die kleine Gemeinde mußte in dieser ersten Zeit mehrfach das Gottesdienstlokal wechseln, und war in verschiedenen Privathäusern sowie in der Schule untergebracht. Besonders schwierige Verhältnisse ergaben sich während der Kriegszeit, in der die Geschwister vor allem von dem Evangelist Krenkel aus Kronberg und dem Priester Franz Fischer aus Kelkheim betreut wurden.

Nach dem Kriegsende wuchs die Gemeindegliederung kontinuierlich an. Das Kirchenlokal befand sich im Haus Quellenhof, Zum Quellenpark 29, in dem auch zeitweise der Verlag Friedrich Bischoff untergebracht war. Evangelist Fröhlich wurde am 6. 2. 1957 zur Ruhe gesetzt. An seiner Stelle übernahm Priester Jakob Friedrich die Gemeinde. Ab 1962 war die Gemeinde im Hinterhaus eines Fabrikgebäudes, Zum Quellenpark 27 untergebracht. Nach dem Heimgang des bisherigen Vorstehers, der während der Arbeit im Werke Gottes am 23. 8. 1965 einem Verkehrsunfall zum Opfer fiel, wurden die Geschwister der Pflege des bisherigen Vorstehers der Gemeinde Kelkheim/Ts. des Priesters Gustav Hudec (ab 5. 12. 1966 Gemeindeevangelist) anvertraut.

Die neue Kirche:

Nachdem die Gemeinde bis zum Jahre 1969 auf 127 Geschwister angewachsen war, konnte am 13. 4. 1970 eine eigene Kirche in der Joseph-Haydn Str. 6 vom Bezirksältesten Walter Wolf eingeweiht werden. Am 19. 7. 1978 wurde die Gemeinde in einem vom Bezirksältesten Hans Wagenrad gehaltenen Gottesdienst der Pflege des Priesters Franz Paape aus Frankfurt /M.-West anvertraut, während Evangelist Hudec im Anschluß daran als Vorsteher der Gemeinde Delkenheim diente. Priester Paape betreute die Gemeinde bis zu seiner Zuruhesetzung am 8. 12. 1991. Im gleichen von Apostel Wend gehaltenen Gottesdienst in Schwalbach /Ts. wurde die bisherige Gemeinde Sulzbach/Ts. in die Gemeinde Bad Soden eingegliedert und deren Vorsteher Priester Heinz Weidmann zum neuen Vorsteher der Gemeinde Bad Soden gesetzt.

Die Zahl der Geschwister beträgt zur Zeit 146 Seelen. Diesen Gotteskindern dienen außer dem Vorsteher 5 weitere Priester, 3 Diakone und 1 Unterdiakon. Von Bad Soden aus betreute Stützpunkte Von 1933 bis 30. 10. 1974 Neuenhain (heute Bad Sodener Ortsteil) Von 31. 5. 1970 bis 22. 3. 1992 Altenhain (heute Bad Sodener Ortsteil) Von September 1954 bis 22. 1. 1961 Sulzbach (danach bis 1991 selbständige Gemeinde)

Stand: Oktober 1993

Vom 18. März 2019 bis 21. April 2021 waren die Glaubensgeschwister aus Kelkheim eingeladen, die Gottesdienste in der Kirche in Bad Soden zu besuchen, bis der geplante Kirchenneubau im April 2021 abgeschlossen wurde. Der Zusammenschluss beider Gemeinden zur neuen Gemeinde Kelkheim wurde bereits am 7. April 2019 umgesetzt.

1. Januar 1929



Gemeinde Bad Soden am Taunus



Gemeinde Bad Soden am Taunus



Chronik der Gemeindeentwicklung

Die ersten Gottesdienste in Kalheim wurden ab 1947 jeden zweiten Sonntag im Wohnzimmer von Pfarrer Franz Fischer und seiner Familie in der Honnbornstraße gehalten. Bereits am 2. Mai 1949 konnten die beiden ersten Gläubigen für Kalheim durch den Bezirksapostel Buchner in Bad Soden das Sakrament des Heiligen Geistes gespendet werden.

Entwicklung bis zur Gemeindegründung 1958

Ab Dezember 1952 fanden die Gottesdienste in einer Scheune in der Familie Jacob, Fankfurter Straße 55, statt, die durch den Bezirksangehörigen Anwarbrand als Versammlungsstätte geweiht wurde. Im Jahr 1957 richtete dann Heinrich Fischer, in seinem Möbelager in der Hornauer Straße 12, eine Versammlungsstätte ein. Die Weihe durch Bischof Hildebrand am 01. Dezember 1957 statt. Die Gemeindeglieder wurden überwiegend von den Anwohnern aus der Nachbargemeinde in Bad Soden bedient. 1958 wurde die Gemeinde selbständig und erhielt ihren ersten Vorsteher mit Pfarrer Gustav Hudec.



Es bleibt nicht so!

Teilwender Zuspruch, lehrreiche Erkenntnisse und mahrender Rat - aus dem Gottesdienst, den Apostel Paulus am 7. April für die 8 Gemeinden aus dem Taunus und der Wetter zu in Frankfurt-West hielt, konnte jeder etwas mitnehmen.
 Er wünschte sich, dass jeder Gottesdienstbesucher für seine persönlichen Verhältnisse etwas aus diesem Gottesdienst mitnehmen könne, sagte der Apostel erwartend, und in der Tat konnte sich an diesem Sonntag jeder angesprochen fühlen.
 Mit zehntenden Gedanken wandte sich der Apostel zu Beginn an die Leidgeschöpften, denen er die Zusätze gab: "Gott hat dich nicht verlassen, und: Es bleibt nicht auf immer Prügeln, sagte der Apostel die Worte Jesu aus Lukas 9, 23 zu Grunde: „Wer mir folgen will, der verleugere sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.“
 Drei Kreuze
 Zum Stichwort Selbsterleuchtung regte der Apostel an, sich zu prüfen unter der Frage, ob man nicht manchmal eher geneigt ist, den Herrn zu verleugern als sich selbst. Die Forderung Jesu, täglich das Kreuz auf sich zu nehmen, wirkte er mit dem Gedanken von Apostel Paulus, dass wir mit Christus in seinem Tod getauft sind. Dreimal wurde bei der Taufe das Zeichen des Kreuzes mit Wasser auf unsere Stirn gemacht - ein Symbol für das im Glauben gegebene dreifache Versprechen, sich Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist zu übergeben, und

Chronik

Im Jahr 1958 wurde durch den Bezirksapostel, Hermann Hildebrand aus Ziegenhain, eine Kirche in Kalheim am Taunus gegründet. Es war so möglich, dass am 13. Oktober 1959 der erste Gottesdienst in Kalheim statt fand. Dieser wurde von dem Bezirksapostel, Hermann Hildebrand, gehalten. Bereits am 2. Mai 1949 konnten die beiden ersten Gläubigen für Kalheim durch den Bezirksapostel Buchner in Bad Soden das Sakrament des Heiligen Geistes gespendet werden. Die im Jahre 1950 - 1952 haben die Wohnbevölkerung im Ortsteil Kalheim, nach der Statistik, mit den 700, also vier in dieser Stadt das letzte von Herrn Fischer als Versammlungsstätte abgebaut. Die Wohnbevölkerung im Ortsteil Kalheim wurde im Jahre 1957 durch den Bezirksapostel, Hermann Hildebrand, geweiht. Der Herr, Herrmann Hildebrand, hat die Idee, eine Kirche in Kalheim am Taunus zu bauen. Auf Grund der damals bestehenden Verhältnisse konnte die Kirche nicht gebaut werden. Am 16. April 1957 hat Herrmann Hildebrand nach Kalheim sich verabschiedet, Herrmann Hildebrand hat die Kirche in Kalheim gebaut. Zuerst hat Herrmann Hildebrand, auch vier in dieser Stadt die Kirche gebaut und die Kirche in Kalheim zu sein hat geführt. Der Herrmann Hildebrand hat die Kirche in Kalheim gebaut. Die Kirche hat die Kirche in Kalheim gebaut. Die Kirche hat die Kirche in Kalheim gebaut.

Berichte